

Nachhaltig Bauen & Modernisieren

# HAUS MIT ZUKUNFT

**Zu gewinnen:  
Thermovlies  
von Erfurt**

**Zuhause frei durchatmen:  
Schimmel bekämpfen**



**Sicherheit geht vor:  
Brand- und  
Schallschutz**

**Platz schaffen:  
Einen Wohnkeller  
ausbauen**



**Im Trend:**

## Neubau- und Modernisierungsbeispiele



4 198321 402903 01

# Grüner wohnen

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sie zur obersten Chefsache erklärt. Nachhaltig zu leben, ist aber gar nicht so einfach. Unsere eigene Lebensweise zu überdenken, ist der erste Schritt.

Text: Judith Böhnke



Foto: tdk/Allianz pro Nachhaltigkeit/fotolia/drubig photo

**N**achhaltigkeit kennt viele Definitionen, je nachdem, um welchen Bereich es geht. Allgemein wird unter diesem Begriff ein bestimmtes Prinzip zur Nutzung von Ressourcen verstanden. Dieses Prinzip zielt darauf ab, die wesentlichen Eigenschaften, die Stabilität und die natürliche Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems zu erhalten, dessen Ressourcen für menschliche Zwecke genutzt werden. Die entsprechen-

den Komponenten sind dabei sämtlich miteinander verbunden und können nicht voneinander losgelöst betrachtet werden. Nachhaltiges Wohnen schließt daher auch nachhaltiges Bauen ein. Sprich: Erst wenn der gesamte Planungs- und Bauausführungsprozess sowie das Einrichtungskonzept und die Nutzung eines Gebäudes auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, kann von einem nachhaltigen Wohnkonzept gespro-

chen werden. Einem Wohnkonzept, das auf die Bewahrung von Ökosystem und Umwelt, den gesellschaftlichen Nutzen sowie auf die Ausschöpfung der ökologisch-ökonomischen Potenziale des Gebäudes ausgerichtet ist. Nachhaltiges Wohnen setzt sich entsprechend aus ökologischen, ökonomischen sowie soziokulturellen Faktoren zusammen, die die Errichtung eines Gebäudes und das Gebäude selbst mit seinem



Kilsgaard kauft sein Holz ausschließlich aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung. Der Konsument weiß, wo das Holz herkommt. Grafik: epr/Kilsgaard



Grundlage der Farbpalette von Auro sind acht bunte Farben auf der Basis von Erd- und Mineralpigmenten. Foto: Auro

gesamten Innenleben ausmachen. Jeder dieser Faktoren ist dabei gleichwertig gewichtet und steht in Wechselwirkung mit den anderen.

### Theorie und Praxis

Wer sich detaillierter mit dem Thema auseinandersetzt, wird feststellen, dass bislang kaum wirklich nachhaltige Wohnkonzepte existieren. Zumindest in unseren Breiten – denn Einrichtungen wie indianische Tipis, afrikanische Lehmhütten oder südamerikanische Blätterbehausungen leben uns die Essenz wahrer Nachhaltigkeit eindrucksvoll vor. In der sogenannten westlichen Welt ist jedoch so gut wie nichts wirklich nachhaltig. Man versucht sich lediglich am Thema Nachhaltigkeit. In erster Linie steht noch immer die „Wirtschaftlichkeit“ im Vordergrund.

### Kostenfaktor

Nachhaltige Konzepte sind meist alles andere als wirtschaftlich. Sprich, man muss sie sich leisten können, und das wird vermutlich noch eine ganze Weile so bleiben. Vor allem, da „Ressourcen“ nicht nur aus Baumaterialien bestehen, sondern vor allem aus „Energie“. Einschließlich der Energie, die für die Herstellung der zum Bau verwendeten Maschinen und der von Menschen aufgewendeten Arbeitsenergie eingesetzt wurde. Sogar das Thema „Mindestlohn“ spielt



Die Tagesdecken der Kollektion „Indian Summer“ sind zu 100 Prozent aus Lammwolle gefertigt. Die Wolle stammt ausschließlich aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Foto: Grüne Erde

### Wann ist ein Möbelstück nachhaltig?

Idealerweise stammt ein nachhaltiges Möbelstück aus nachhaltiger Forstwirtschaft innerhalb Deutschlands oder wenigstens Europas. Es hat einen kurzen Lieferweg hinter sich, deswegen ist die Küche vom Schreiner aus dem Dorf eine echte Alternative zum Produkt aus dem Küchenstudio, auch wenn man dort eigene „Ökoküchen“ kaufen kann. Ökomöbel sind außerdem auf Langlebigkeit ausgelegt, verfügen über nur wenige Teile aus Metall und sind nicht geklebt. Holzschutz wird auf der Basis von natürlichen Lasuren, Ölen oder Wachsen gewährleistet. Es finden sich keine Schadstoffe im Holz und für die Entsorgung muss keine Sondermüllabfuhr beauftragt werden. Für nachhaltige Wohntextilien gilt analog Entsprechendes.



**Kunststofffenster sind recycelbar: Altmaterial lässt sich zur Produktion neuer Fensterprofile heranziehen.** Foto: Veka Umwelttechnik/bxn-p



**Lokal produziert in Berliner Werkstätten: Design-Fahrradhalter für das Wohnzimmer von Mikili, hier ein Exemplar in Eiche.** Foto: Mikili



**Nachhaltige Aspekte: Größe, Wahl der Baumaterialien sowie Art der Energieerzeugung.** Grafik: tdx/Allianz pro Nachhaltigkeit/fotolia/slavun

in den Nachhaltigkeitsgedanken hinein. Trotz allem braucht die Menschheit Anfänge, auch in Sachen Nachhaltigkeit. Die westliche Welt hat mehrere Jahrhunderte gebraucht, um einen bestimmten Umgang mit Ressourcen zu entwickeln – allerdings einen, der als Ausbeutung und komplettes Gegenteil des Nachhaltigkeitsbegriffs zu bezeichnen ist. Davon wieder abzurücken, ist schwer. Entwickeln heißt lernen, und zu Nachhaltigkeit zurückzufinden, verlangt umzulernen. Das ist erfahrungsgemäß immer schwieriger als neu zu lernen. Vor allem, da sich die Erkenntnis, dass es auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen kein unbegrenztes Wachstum geben kann, noch längst nicht auf breiter Front durchgesetzt hat.

Nachhaltigkeit muss man sich umso mehr leisten können, weil es meist günstigere Alternativen zu den jungen Pflänzchen nachhaltiger Erstversuche gibt. Ökomöbel beispielsweise mögen keine schädlichen Stoffe enthalten sowie in kleinen Stückzahlen und winzigen Betrieben per Handarbeit gefertigt werden. Solange es aber mit Schadstoffen belastete Möbel aus der Massenproduktion gibt, die nicht unbedingt dank minderer Qualität, sondern aufgrund des Ausbeutungsprinzips billiger sind, werden es die nachhaltigen Produkte auf dem Markt schwer haben. Und das nicht nur im Möbelbereich: Eine nachhaltige Gesellschaft braucht daher nachhaltige Marktführer, sonst ist das Konzept Nachhaltigkeit zum Scheitern verurteilt.

### Nachhaltig wohnen

Wie lebt man ein nachhaltiges Wohnkonzept? Vor allem individuell, indem man für sich Entscheidungen trifft. Entscheidungen, die nicht allein vom „guten Willen“ getragen sein können, sondern besonders von der persönlichen finanziellen Situation des Einzelnen abhängen. Auch wenn es bedauerlich ist, aber wie beim Hausbau lautet die Frage nicht: „Wie viel Haus will ich mir leisten?“, sondern „Wie viel Haus kann ich mir leisten?“, Der gleiche Umstand zeigt sich ebenso in puncto nachhaltige Wohnkonzepte: „Wie viel Nachhaltigkeit kann ich mir leisten?“ Ein Anfang, der es jedoch verdient hat, wahrgenommen zu werden.

### Im Kleinen beginnen

Wer nachhaltig wohnen will, sollte sich zunächst überlegen, was er zum Wohnen wirklich braucht. Ein Haus, eine Heizungsanlage, Sicherheitstechnik, Brandschutz bzw. vielleicht eine entsprechende Multimedia-Ausstattung. Aber lassen wir all dies zunächst außen vor und konzentrieren wir uns auf das Innenleben: das Mobiliar, die Wandfarben, Heimtextilien. Hier sind die Anfänge eines nachhaltigen Wohnkonzepts vergleichsweise einfach zu realisieren. Hilfreich sind in diesem Zusammenhang entsprechende Gütesiegel, an denen Produkte für ein nachhaltiges Wohnen zu erkennen sind. Dennoch sollte man sich im Vorfeld detailliert über die Standards informieren, die hinter jedem Siegel stehen. Denn die Maxime für nachhaltige Wohnkonzepte lautet: „Weniger ist mehr.“ Wer aus dem Vollen schöpft, nur weil etwas „schön“ ist, hat die Nachhaltigkeitsfährte postwendend wieder verlassen. Das gilt auch vor dem Hintergrund, dass Ökomöbel mittlerweile überaus schön und „designmäßig“ daherkommen. Der erste Schritt zum nachhaltigen Wohnen sollte aber auch in der Erkenntnis und der damit verbundenen Entscheidung liegen, etwas (Neues) oder ein besonders schönes Stück nicht zu brauchen. ■